Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 93.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. B. Hanf.

Nr. 342. Druck und Verlag von J. & W. Temming in Bocholt. **Donnerstag, 17. Dezember 1908.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: W. Temming in Bocholt. 38. Jahrgang

Deutsches Reich.

Enthüllungen über den Burenfeldzugsplan des deutschen Kaisers.

Aus London wird gemeldet: Das „Journal Magazin“ wird in seiner Januarnummer einen Artikel Whites über die Haltung des deutschen Kaisers während des Buren-Krieges veröffentlichen. Der Artikelschreiber dementiert entschieden die Behauptung des deutschen Reichskanzlers, wonach es sich angeblich bei dem Feldzugsplan des deutschen Kaisers nur um einen Entwurf gehandelt habe. White hält energisch aufrecht, daß es sich um einen formalen Feldzugsplan gehandelt habe. Auf der Terrasse des Schlosses in Potsdam sprach der Kaiser zu ihm über den Feldzugsplan, den er an die Königin geschickt habe, und den Lord Roberts, wie der Kaiser ausdrücklich hinzufügte, befolgt habe. Der Monarch habe sich dann an den ihn begleitenden Minister gewandt und gefragt, was wohl die Leute in Berlin sagen würden, wenn sie das wüßten. White meinte, sie würden Seine Majestät absetzen! Worauf der Kaiser erwiderte, es könnte schon sein, daß sie das versuchen würden. — Diese Episode klingt denn doch etwas sehr unwahrscheinlich!

Militärische Zeichen der Zeit.

Das preußische Kriegsministerium hat zum 1. Januar 1909 Berichte aller Generalkommandos über das neue Exerzier-Reglement für die Infanterie eingefordert. Das Reglement befindet sich seit dem 29 Mai 1908 in der Hand der Truppe. Die einführende Kabinettsorder ist aus Döberitz datiert, wo der Kaiser an jenem Tage die 2 Garde-Infanterie-Brigade — die sogenannte „Kaiserbrigade“ — selbst nach den neuen Bestimmungen zuerst im Feuer exerziert hatte. Aus den Berichten der einzelnen Regimenter und Bataillone, die bei verschiedenen Truppengeneralstäben bereits vorliegen und die Grundlage der Eingaben der kommandierenden Generale an die Heereszentrale bilden werden, geht, wie die Milpol. Korresp hört, im allgemeinen das rückhaltlose Einverständnis der meisten Instanzen mit dem Reglement hervor. Abänderungsvorschläge erstrecken sich eigentlich nur auf den patchemäßigen Teil der Vorschriften. Sie scheinen sich hauptsächlich gegen die Beibehaltung des Exerziermarsches zu wenden. Nicht ganz vereinzelt soll in den Exposés der Truppe die Ansicht vertreten sein, daß die Einführung eines strammen Gleichschrittes als ausreichende Grundlage für Haltung und Disziplin angesehen werden darf. Auch eine Vereinfachung des Präsentiergriffes hat Freunde und Befürworter in der Armee.

Zur Reichsfinanzreform.

Hinsichtlich der Bedürfnisfrage bei der Reichsfinanzreform wird von maßgebender Stelle auf das Bestimmteste erklärt, daß man von den verlangten 500 Millionen Mk. nicht ablassen könne, wenn einmal ganze Arbeit gemacht und Ordnung in die Reichsfinanzreform gebracht werden solle. Wenn der Reichstag von der Summe etwas abhandele, bliebe nichts anderes übrig, als die Fahrkartensteuer nicht aufzuheben und das Ortsporto nicht herabzusetzen.

§ Berlin, 15. Dez. Die elfte Kommission des Abgeordnetenhauses nahm in zweiter Lesung einstimmig das Lehrerbesoldungsgesetz an.

§ Berlin, 15. Dez. Der freisinnige Wahlrechtsantrag wird aller Voraussicht nach im Laufe des Monats Januar im preußischen Abgeordnetenhause zur Verhandlung gelangen.

§ Stuttgart, 15. Dez. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen wies die Beamten an, daß bei den Bauarbeiten von Unternehmern in erster Linie einheimische Arbeiter verwendet, und im übrigen Reichsangehörige vor Ausländern berücksichtigt werden sollen. Bei der Vergebung der Arbeiten soll jeweils eine entsprechende die Unternehmer verpflichtende Bestimmung in die Akkordbedingungen aufgenommen werden.

§ Berlin, 15. Dez. Die Studentenschaft der gesamten Berliner königlichen Hochschulen beabsichtigte dem Kaiser anläßlich seines fünfzigsten Geburtstags einen Fackelzug darzubringen. Der Gedanke hierzu war bereits im Sommer entstanden. Die nötigen Vorbereitungen wurden trotz der bekannten Ereignisse getroffen. Das Polizeipräsidium erteilte seine Genehmigung und das Hofmarschallamt hatte auf eine mündliche Anfrage hin die Antwort gegeben, daß es gegen den Fackelzug der Berliner Studentenschaft nichts einzuwenden habe. Jetzt traf vom Hofmarschallamt ein Schreiben ein, in dem zu lesen stand: „. . . . Auf das Schreiben vom 24. vor. Mts. teile ich Ihnen ergebenst mit, daß Sr. Maj. der Kaiser und König für die freundliche Absicht, den bevorstehenden allerhöchsten Geburtstag durch einen Fackelzug zu begehen, sehr dankbar sind, mit Rücksicht auf die kalte Jahreszeit aber bitten, von dieser Veranstaltung Abstand nehmen zu wollen.“

Ausland.

England.

Schaffung eines Reservoffizierkorps in England.

Den Studenten der Universität London legte Kriegsminister Haldane am Montag seinen Plan dar, ein ausreichendes Reserve-Offizierkorps für die britische Armee zu schaffen. Die englische Armee sei schon jetzt für alle Anforderungen groß genug, aber im Falle einer Mobilisierung habe man nicht genug Offiziere. Diesem Mangel könne jedoch leicht abgeholfen werden, wenn möglichst viele Universitätsstudenten und andere Hochschüler seinem neu eingerichteten Offiziers-Training-Korps beitreten wollten, namentlich seien Studenten des Ingenieurfaches erwünscht. Ein Offizierskandidat braucht nur sechs Wochen in der regulären Armee zu dienen und muß sich verpflichten, alljährlich eine fünfzehntägige Uebung mitzumachen, um sein Patent zu erhalten. Auch nicht ohne pekuniäre Vorteile, sagte Herr Haldane, sei der Dienst des Reserveoffiziers. Beim Eintritt in die Armee erhalte er 35 Pfund, nach dem sechswöchentlichen Dienst 20 Pfund Löhnung und 40 Pfund zu seiner Equipierung, hierauf alljährlich 20 Pfund für seine Dienste. Dem Offiziers-Training-Korps sind bereits 15 470 junge Männer beigetreten.

Amerika.

Der Konflikt zwischen Holland und Venezuela.

* Haag, 14. Dez. Amtlich wird bekannt gegeben, die Regierung sei zu den Maßnahmen gegen das persönliche Regiment Castros geschritten, um sich eine Sicherheit dafür zu schaffen, daß sich die Belästigungen niederländischer Schiffe nicht wiederholten, da Castro eine beruhigende Erklärung darüber für die Zukunft nicht habe geben wollen.

* London, 14. Dez. Wie über Port of Spain aus Caracas vom 11. d. M. gemeldet wird, hat der venezolanische Minister des Aeußern dem diplomatischen Korps eine Einspruchserklärung gegen die wiederholte Vergewaltigung territorialer Rechte in Venezuela durch holländische Kriegsschiffe, die sich seit dem 2. d. M. in venezolanischen Gewässern befinden, übersandt. Die Note hebt hervor, daß eine Blokade nicht erklärt worden sei und daß das Kreuzen der Schiffe an den Küsten den Handel aller seetreibenden Mächte schädige. Ferner wird aus Caracas gemeldet, daß Vizepräsident Gomez angesichts des Vorgehens Hollands für Venezuela den Verteidigungszustand erklärt hat. Der betreffende Erlaß ist vom Volke mit Begeisterung aufgenommen worden.

* Haag, 15. Dez. Niederländische Kriegsschiffe beschlagnahmten an der Nordküste von Venezuela die venezolanische Regierungsgaleasse „Maja“. Die Besatzung und die Armierung wurden an die Küste gebracht. Die „Maja“ trifft morgen in Curaçao ein.

* Willemstad, 15. Dez. Der Kreuzer Gelderland ist gestern wiederum nach den venezolanischen Küstengewässern in See gegangen. Er beabsichtigt, das venezolanische Torpedoboot Margarita aufzubringen.

Asien.

Drohende Umwälzung in China.

* Schanghai, 14. Dez. In Peking bereitet sich eine Umwälzung vor, die Eingeweihte in 3—6 Monaten erwarten. Das Verhältnis des Prinzen Tschun, der sich als starker Mann zeigt, zu Juanschikai ist gestört. Juanschikai tritt zurzeit völlig in den Hintergrund. Dagegen ist Tschangschitung allmächtig und ihn unterstützen einige Generalgouverneure, die ausgesprochene Gegner Juanschikais sind. Ferner wird bekannt, daß Juanschikai an der Staatsratssitzung vom 13. Nov., in der über die Thronfolge Beschluß gefaßt wurde, nicht teilgenommen hat.

Die Verschwörung gegen England.

* Kalkutta, 14. Dez. Durch Untersuchungen und Verhaftungen hat sich herausgestellt, daß die Verschwörung in Bengalen ernster und von größerer Ausdehnung ist, als zunächst angenommen wurde. Die Verschwörung war ganz besonders organisiert und verfügte über eine Propaganda-, eine Finanz-, eine Militär- und eine Nachrichtenabteilung.

Afrika.

Meuterei französischer Fremdenlegionäre in Algier.

* Paris, 15. Dez. Als eine weitere Einzelheit über die bereits gemeldete Meuterei der Legionäre wird berichtet, sie seien deutscher Nationalität und der von ihnen, der die Führung übernommen habe, hätte die von ihm angelegte Leutnantsuniform entwendet. Der Posten Ain el Hadschar, von wo sie aufbrachen, zählt gewöhnlich eine Besatzung von 200 Mann, meist neu eingestellter Legionäre. Nachdem die Meuterer sich durch den aufgehaltenen Eisenbahnzug bis in die Nähe der Station El Biba hatten bringen lassen, ließen sie die Reisenden und deren Eigentum vollkommen unbehelligt und rührten nicht einmal die Vorräte im Restaurationswagen an. Es scheint den Meuterern bei ihrem Ueberfall des Zuges nur darauf angekommen sein, mit der Bahn möglichst nahe an die marokkanische Grenze heranzukommen. — Eine spätere Meldung besagt: Es erscheint völlig ausgeschlossen, daß die 45 meuterischen Legionäre die marokkanische Grenze gewinnen könnten. Die in Betracht kommende Strecke beträgt 175 Klm. in der Luftlinie in einem sehr kalten Lande, ohne Wasser, mit geringen Lebensmitteln und unbekannten Wegen. Die Legionäre werden von französischen Truppen gefangen genommen werden oder in die Hände Eingeborener fallen.

Die Testamentsklausel.

Roman von H. Courths-Mahler.

38] Nachdruck verboten.

Immer klarer erkannte er, wie lieb sie ihm geworden war. Ihr Leid erfüllte ihn mit grenzenlosem Schmerz und daß er ihr nicht beistehen, sie nicht trösten konnte, drückte ihn fast nieder.

„Sie gestatten mir doch, daß ich vorläufig in unserm alten Häuschen wohnen bleibe? Ich habe jetzt ganz den Kopf verloren und muß erst neue Lebenspläne schmieden.“

„Bitte, bleiben Sie. Sie tun mir sogar einen Gefallen damit, wenn Sie wohnen bleiben. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, daß Eva Maria doch noch meine Frau wird. Ich muß sie nur erst wiederfinden. Vielleicht gibt sie Ihnen auch Nachricht über ihren Aufenthalt. Jedenfalls bitte ich Sie, wohnen zu bleiben. Sollte Eva Maria irgend eine Mitteilung an Sie gelangen lassen, bitte ich um sofortige Benachrichtigung. Und jetzt entschuldigen Sie mich wohl. Ich will Herrn von Rippach in die Angelegenheit einweihen. Vielleicht kommt ihm ein guter Gedanke.“

Er begleitete die Dame hinaus, half ihr in den Wagen und ging dann in den Speisesaal zurück.

Hans Rippach saß gemütsruhig noch beim Frühstück, als Armin eintrat.

„Nun, was gab es denn so wichtiges, Armin?“ fragte er leichthin. Als er aber dabei einen Blick in des Freundes Gesicht warf, richtete er sich befremdet auf.

„Bekamst du unangenehme Nachrichten von Scheveking?“

„Von ihm nicht. Aber von Frau Professor Delius.“

„Alle Wetter, deine holde Schwiegermutter war hier? Nun — ist deine Braut immer noch krank?“

Armin setzte sich ihm gegenüber und reichte Rippach Eva Martins Brief. „Bitte lies!“

Rippach sah ihn befremdet an. Seinem forschenden Blick entging nicht, daß Armin sehr erregt und bekümmert war. Während er las, saß Armin mit aufgestütztem Kopf da und starrte vor sich hin.

Rippachs Gesicht war beim Lesen des Briefes sehr ernst geworden. Nun faltete er ihn langsam zusammen und blickte Armin forschend in das blasse, schmerzverzogene Gesicht. Dann legte er über den Tisch herüber seine Hand auf den Arm seines Freundes.

„Armin — du liebst das Mädchen, gestehe es nur ein?“

Dieser strich über Stirn und Augen. „Ja, in dem Moment, als ich erfuhr, daß ich sie verloren hatte, wurde es mir klar. Vorher wußte ich es selber nicht. Meine Liebe zu Eva Maria ist so ganz anders, als das Gefühl, welches mir Alexandra einflößte. Aber ich glaubte, es ist stärker und besser. Hans — sie ist bis ins Innerste verletzt und gedemütigt, glaube es mir, sie leidet unsagbar, das beweist ihre Flucht.“

„Leider kann ich dir ja nicht widersprechen. Es tut mir furchtbar leid, daß ich durch meine Anwesenheit diesen Ausgang verschuldete. Aber vielleicht ist es doch gut so. Du hast nun erkannt, was sie dir ist, und du wirst sie suchen und ihr beweisen, daß du sie liebst. Das hoffe ich bestimmt. Und ich wünsche es dir von Herzen. Denn sie ist ein edles, großdenkender Mensch, das beweist ihr Verhalten. Eine niedrig empfindende Natur würde sich mit den Tatsachen abgefunden haben und keinesfalls auf die glänzende Partie verzichten. Ich gestehe offen, daß ich etwas skeptisch in Bezug auf sie dachte, und hatte dich im Verdacht der ungewollten Schönfärberei. Aber jetzt — ich kann dieses junge Mädchen nur hochachten — so leicht macht ihr das keine nach, wahrhaftig nicht.“

„Was soll ich nun tun, Hans, weißt du mir keinen Rat?“

„Aber das ist doch sehr einfach. Du reisest ihr nach und holst sie zurück. Sie von deiner Liebe zu überzeugen, wird ja nicht unmöglich sein.“

„Herrgott — wenn das so einfach wäre. Ich habe keine Ahnung, wohin sie sich gewandt hat.“

Er erzählte Rippach, was er selber wußte. Der hörte ihm ruhig und aufmerksam zu. Dann stand er auf und legte dem Freund die Hand auf die Schulter.

„Nun sei doch nicht verzagt, mein Alter. So spurlos verschwindet in unserem deutschen Vaterlande kein Mensch, daß er nicht aufzufinden wäre. Schlimmsten Falles nimmt man die Polizei zu Hilfe. Jetzt wollen wir aber erst einmal zur Stadt fahren und dort nachforschen, wohin sie sich gewandt hat. Ich bin schuld, daß sie von dir floh, ich helfe dir auch sie wiederzufinden. Komm, wir wollen sofort aufbrechen, ehe ihre Spur noch mehr verwischt wird.“

* * *

Eva Maria kam furchtbar abgespannt und elend in Berlin an. Sie ging zuerst ins Wartezimmer, um eine Tasse Kaffee zu sich zu nehmen. Der unfreundliche Raum, in dem ein schwerer, beklemmender Dunst lag, war nur von wenigen Reisenden frequentiert. Alle waren sehr eilig, zur Abreise bereit. Eva Maria hatte Zeit, sie konnte so früh doch noch nicht ihre künftige Gebieterin aufsuchen.

Nachdem sie sich gezwungen, ein Brötchen zu essen, suchte sie einen Waschraum auf, um sich etwas zu erfrischen. Als sie vor dem Spiegel ihr Haar in Ordnung brachte, erschrak sie vor sich selbst. Dieser Eindruck wurde noch durch das schwarze Kleid erhöht.

Und nun fiel es ihr auf die Seele, daß es vielleicht Frau von Soltenau unangenehm berühren würde, wenn sie in Trauerkleidern in ihr Haus kam. Sie beschloß, jetzt einige Zeit durch die Straßen zu wandern, bis die Läden geöffnet wurden. Dann konnte sie einen weißen Kragen kaufen und damit ihre Toilette den allzu düsteren Anstrich nehmen.

Berlin war ihr nicht ganz unbekannt. Sie war in früheren, besseren Zeiten mit ihrem Vater und ihrer Stiefmutter immer einige Tage auf der Durchreise hier gewesen, wenn sie nach der Ostsee reisen. Damals hatte es ihr Freude gemacht, die Riesenstadt am Arme ihres Vaters zu durchwandern oder im Wagen durch die drängende, schiebende Menschenmenge zu fahren.

Heute ging sie allein, mit zerrissenem Gemüt, mit traurigem Herzen. Es war schon viel Leben auf den Straßen; um diese Zeit sah man das arbeitende Volk auf den Beinen! Männer im Arbeitsanzug, junge Kaufleute, Verkäuferinnen, Putzmacherinnen und Schneiderinnen, halbwüchsige Burschen und Mädchen, Zeitungsträger 2c., alle strebten eilig ihrem Ziel zu. Viele sahen noch müde und verschlafen aus, andere lachten und scherzten leichtmütig dem kommenden Arbeitstag entgegen. Aber alle waren durch einen unerbittlichen Zwang, durch ein hartes Muß in Bewegung gesetzt.

Und Eva Maria fühlte sich zu ihnen gehörig, ein Glied dieser großen Gemeinde. Wie sie würden viele ein tiefes Leid mit sich herumtragen, würden auf sich allein angewiesen sein und freudlos ihre Straße ziehen.

Aber es lag kein Trost für sie in dieser Erkenntnis, heute noch nicht. Zu neu war noch, was sie aus sonnigen Höhen auf die Schattenseite des Lebens gestoßen hatte. Sie fühlte sich toteinsam und verlassen, und schwere, unselige Gedanken wollten Macht über sie gewinnen.

Wozu sollte sie dieses Leben weiter tragen, warum sich quälen mit Schmerz und Jammer? Gab es nicht ein Mittel, sich frei zu machen von allem? Ihr Leben war sie niemanden schuldig — niemandem.

(Fortsetzung folgt.)

Falls sie ergriffen werden, haben sie die Todesstrafe verwirkt.

* Paris, 15. Dez. Aus Algier wird gemeldet: Die zur Verfolgung ausgesandte Truppe, Militär und Gendarmerie, hat von den meuternden Legionären heute vormittag 32 verhaftet; die übrigen sind unter der Führung des angeblichen Leutnants entkommen.

Luftschiffahrt.

Drei deutsche Luftschifflinien.

Dieser Tage hat sich mit dem Sitze in Frankfurt a. M., Berlin und Kassel eine Gesellschaft gebildet, welche den Namen „Deutsche Aerostations-Gesellschaft führt und sich zur Aufgabe gestellt hat, in absehbarer Zeit 7 lenkbare Motorluftschiffe zu bauen und damit einen ständigen Verkehr zwischen 24 deutschen Städten einzurichten. Die Pläne dieser aus Sportsleuten und Großkapitalisten zusammengesetzten Gesellschaft haben maßgebenden Luftschiffern und Ingenieuren vorgelegen, sie haben in allen Teilen die Billigung und Anerkennung dieser Persönlichkeiten gefunden. Die Strecken für diese Ballonfahrten sind wie folgt festgesetzt: Linie 1: Friedrichshafen, Nürnberg, Leipzig, Berlin, Hamburg, Bremen, Köln, Koblenz, Mainz, Frankfurt a. M. Mannheim, Straßburg i. E. Friedrichshafen. Linie 2: Friedrichshafen, München, Nürnberg, Plauen, Dresden, Berlin, Magdeburg, Hannover, Kassel, Frankfurt a. M. Mainz, Metz, Straßburg i. E., Stuttgart, Friedrichshafen, Linie 3: Friedrichshafen, Würzburg, Gotha, Braunschweig, Hamburg, Kiel, Flensburg, Fredericia, Kopenhagen. Die Gesellschaft hat sich bereits mit allen in Betracht kommenden Körperschaften in Verbindung gesetzt und wird demnächst auch mit den in Betracht kommenden Körperschaften Fühlung nehmen.

Gerichtssaal.

? Königsberg i. Pr., 16. Dez. Nach zweitägiger Verhandlung verurteilte das Schwurgericht den Müllergesellen Karl Scheller aus Karpowen wegen Mordes zum Tode, zwölf Jahren Zuchthaus und dauerndem Ehrverlust. Scheller hatte einen 60jährigen Fleischermeister, der als Belastungszeuge gegen ihn aufgetreten war, aus Rache nachts in seiner Wohnung überfallen und ihn mit einem Stein im Bett erschlagen und dann das Haus angezündet.

? Leipzig, 16. Dez. Das Reichsgericht verwarf die Revision des vom Schwurgericht Ravensburg am 17. Oktober wegen Lustmordes zum Tode verurteilten Gärtners Bruder und des vom Schwurgericht Offenburg am 28. Okt. wegen Ermordung eines Lederhändlers aus Köln zum Tode verurteilten Schneidergesellen Mickelsohn.

? Worms, 14. Dez. In dem Patronenbiebstahlsprozesse wurde gestern abend das Urteil gefällt. Der Hauptbeschuldigte Sergeant Leineweber vom 118 Infanterie Regiment wurde zu 5½ Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt, der Vizefeldwebel Wassermann zu 6 Monaten Gefängnis und degradation. Drei Dragoner aus Darmstadt, die während der Untersuchungshaft Leinewebers Briefe von ihm an seine Frau befördert hatten, wurden zu Gefängnisstrafen von zwei bis zu vier Monaten verurteilt.

? Madrid, 14. Dez. In Bilbao begann heute der Prozeß der 10 000 Weiber. Im vorigen Jahre wurde eine gewisse Jesusa Pujana zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt wegen Ermordung ihres Bräutigams unter ganz besonderen Umständen. Ueber 10 000 Frauen Bilbaos und Umgegend schickten ihr darauf eine Sympathieadresse, verfaßt vom Redakteur des Lokalblattes „Liberal", Manuel Aranz. Verfasser und die Unterzeichnerinnen der Adresse wurden gerichtlich belangt. Es sind zahllose Zeugen geladen.

Provinzielle Nachrichten.

* Recklinghausen, 16. Dez. Auf Schacht 4 der Zeche General Blumenthal (Bergwerksgesellschaft Hibernia) riß am Samstag nachmittag während der Kohlenförderung das Förderseil. Der mit acht beladenen Kohlenwagen besetzte Förderkorb stürzte in den Schacht. Menschen sind bei dem Unfall glücklicherweise nicht verletzt worden.

* Münster, 16. Dez. Die Einberufung des nächsten 50. Provinziallandtages ist einem Wunsche des letzten Landtages entsprechend für Anfang Mai in Aussicht genommen.

* Süchteln, 16. Dez. Nach langen aufregenden Beratungen und Verhandlungen zwischen dem Ausschuß der Kassenärzte des Kreises Kempen und den Vorständen der vereinigten Krankenkassen ist auch hier eine Wendung zum Besseren eingetreten. Es war bereits ein eigener Krankenkassenarzt aus Barmen gewählt; der Vertrag sollte getätigt werden. In letzter Stunde ist nun zwischen den hiesigen Aerzten und den Krankenkassen doch noch eine Einigung erzielt worden. Die Aerzte haben sich bereit erklärt, für 4 Mk. für das Kassenmitglied und Jahr, wobei Nachtkonsultationen mit 2 bezw. 3 Mk. besonders vergütet werden, die kassenärztliche Tätigkeit auszuüben. Ein Vertrag ist von allen Beteiligten bereits auf 6 Jahre unterzeichnet worden.

* Lehe, 16. Dez. Ungeheuerliche Kurpfuschereien hat sich der Arbeiter Kaicziak hier zuschulden kommen lassen. Das Maß voll gemacht hat er eine Pferdekur, die er mit einem lungenschwindsüchtigen Arbeiter vornahm, dem der Arzt immer noch ein paar Monate leiblichen Befindens zugesagt hatte. Er verordnete ihm eine Packung mit heißen Ziegelsteinen und Einreibung mit einer scharfen Salbe. Die Folge war ein enormer Schweißausbruch, sechzehnstündiger Schlaf und Tod durch Versagen des Herzens. Kaicziak, der jetzt angeblich nach Amerika geflüchtet ist, hat vor etwa einem Jahre seine „Praxis" hier aufgenommen, nachdem er fünf Wochen Gefängnis wegen Körperverletzung hinter sich hatte. Die Leute strömten nur so zu ihm und der Ruf des „Leher Wunderdoktors" ging über die Grenzen unseres Ortes hinaus. Das Vertrauen auf ihn stand bei einer großen Menge unerschütterlich fest, trotzdem der berühmte Mann sehr oft betrunken war. Blinde und stumme Kinder mußte er wundertätig berühren. Es ist geradezu rätselhaft, was hier wieder die Massenhypnose bewirkt hat, aber das Erstaunen wächst ins Ungemessene, wenn man hört, wie sogar gebildete und angesehene Personen (!) sich den Händen dieses Menschen anvertraut haben.

* Bochum, 15. Dez. Die heute zu Ende gegangenen Berggewerbegerichtswahlen brachten folgendes Ergebnis: Es erhielten Stimmen der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter 13 260 mit 24 Beisitzern, der sozialdemokratische Verband 15 049 mit 32 Beisitzern, die Polen 2927 mit 2 Beisitzer, die Hirsch-Dunckerschen 123 und die Zeche 160 Stimmen ohne Beisitzer. Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter hat sehr günstig abgeschnitten, wenn die beiderseitigen Mitgliederzahlen und die Ergebnisse der Knappschaftswahlen in Vergleich gestellt werden.

* Lüdenscheid, 16 Dez. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der Antrag auf eine Spende für die auf Zeche Radbod verunglückten Bergleute mit der Begründung abgelehnt, daß die Gesamtspende bereits den Betrag von 1 Mill. Mk. überschritten habe. Der Antrag gab indes Veranlassung zur Bewilligung eines Fonds von 3000 Mk. zur Unterstützung Bedürftiger bei Unglücksfällen in hiesiger Stadt; dieser Fonds soll von Zeit zu Zeit erhöht werden.

* Malbergen, 16. Dez. Ein Jagdunglück hat hier die Familie des Gastwirts Porthoff in tiefe Trauer versetzt. Bei Ausübung der Jagd gerieten Hunde aneinander; um diese auseinanderzutreiben, stieß P. mit dem Kolben der Jagdflinte dazwischen, dabei entlud sich das nicht gesicherte Gewehr und die ganze Schrotladung drang dem unglücklichen Jäger in den Unterleib. Der schwerverletzte Mann, der von seinen Begleitern in das nächste Haus getragen werden mußte, ist am Samstag morgen 5 Uhr seinen Verletzungen erlegen.

* Essen, 16. Dez. Hier ist soeben das Stichwahlabkommen zwischen der sozialdemokratischen und der national. Partei veröffentlicht worden. Die Sozialdemokraten verpflichten sich, in Essen-Rüttenscheid und im 1. Wahlkreis Essen für den nationalliberalen Kandidaten zu stimmen, die Nationalliberalen verpflichten sich dagegen, im 4. Wahlkreise Essen-Altstadt für den Sozialdemokraten einzutreten. Die Genehmigung zu diesem Abkommen ist auch von Seiten der Parteiorganisationen erfolgt. Es war schon nach der letzten Reichstagswahl sowie den Wahlen zum Abgeordnetenhaus vorauszusehen, daß es so kommen würde.

* Duisburg, 16. Dez. Mit Genehmigung der kirchlichen und staatlichen Behörden hat die Genossenschaft der Franziskanerbrüder aus dem Mutterhause St. Josephshaus bei Waldbreitbach in der Stadt Duisburg eine Niederlassung gegründet zum Zwecke der ambulanten (häuslichen) Krankenpflege. Bekanntlich pflegen die Brüder die Kranken ohne Unterschied der Konfession.

* Düsseldorf, 16. Dez. Aus dem langen Register festlicher Veranstaltungen, die das neue Jahr bringen wird, verdient besonders hervorgehoben zu werden ein rheinisch-westfälischer Presseball in der Feststadt Düsseldorf. Dieser Festball wird am Samstag, 30. Januar 1909 in den vornehmen Räumen des Düsseldorfer Schauspielhauses stattfinden. Alle Künste sind an der Arbeit, um dieses Fest auf die Höhe jener wenigen auserwählten Feste zu heben, die man besucht haben muß. Der Reingewinn geht zu je einem Drittel an die Münchener Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller, an die Pensionskasse des Augustinusvereins und an den Ortsverein Düsseldorf, zu dessen Wohltätigkeitszwecken.

* Düsseldorf, 16. Dez. Ein nettes Pflänzchen ist der 13 alte Jahre Schüler K., den die Kriminalpolizei als den Täter des Paketdiebstahls ermittelte. Wie kurz berichtet, wurde gestern vormittag einem Postbote ein Paket mit Scheck und Wechseln über Beträge von mehr als 100 000 Mark vom Fahrrad gestohlen. Das hatte der genannte kleine Spitzbube ausgeführt. Ueber den großen Wert seiner Beute vermochte er sich indes noch kein richtiges Urteil zu bilden, weshalb er fremder Hülfe bedurfte. Er paßte daher einem Schreiberlehrling auf, der mittags aus dem Bureau kam, und beratschlagte mit diesem „sachverständigen" Freunde, was zu machen sei. Der ältere Bursche erklärte die Papiere für unanbringlich, und so beschlossen die beiden Burschen sich ihrer zu entledigen. Sie machten auf dem Bauterrain der früheren Infanterie-Kaserne ein Loch in die Erde und vergruben einen Teil des Schatzes, der dann von einem die Straße passierenden andern Schüler, der das geheimnisvolle Treiben der beiden Burschen durch eine Lücke des Bauzaunes mitangesehen hatte, sofort wieder gehoben wurde. Der jugendliche Detektiv brachte den aus drei Wechseln bestehenden Fund seinem Vater, der auf Grund der Zeitungsnotizen die Wertstücke an die Reichsbank zurückgab. Von dort aus verständigte man die Kriminalpolizei, die durch ein Verhör des kleinen Augenzeugen die Persönlichkeit des Diebes ermittelte und diesen selbst noch am gleichen Abend festnehmen konnte. Inzwischen hatte der Bengel aber schon einen neuen Diebstahl vollbracht. Er war in das Warenhaus der Firma Leonhard Tietz geschlichen und hatte unbemerkt einen großen hölzernen Werkzeugkasten hinauszuschmuggeln verstanden. Gegen den gerissenen Jungen schwebt außerdem schon das Verfahren behufs Ueberweisung in Fürsorgeerziehung. Sein hilfsbereiter Freund wird wahrscheinlich mit zur Rechenschaft gezogen werden, da Beihülfe bezw. Begünstigung in Frage kommt. Von den kostbaren Dokumenten, die teils auch an der Benratherbrücke weggeworfen waren, konnten fast alle wieder zur Stelle geschafft werden. Allerdings sind viele in arg beschädigtem Zustande.

* Barmen, 16. Dez. Die Submissionsordnung, welche bei der hiesigen Stadtverwaltung eingeführt wurde, ist heute von den Stadtverordneten wieder annulliert, weil die Stadt, wie sich mehrfach herausstellte, schlechter dabei fuhr, d. h. mehr zahlen mußte, als bei dem alten Modus. Von diesem unterschied sich das neue System in der Hauptsache dadurch, daß eine aus Handwerkern bestehende Kommission bei auszuschreibenden Vergebungen die Preise vorher kalkulierte, und daß man dann gezwungen war, dem Bewerber den Zuschlag zu erteilen, dessen Offerte diesem Preise am nächsten kam. Und da kam es denn, daß Tausende mehr ausgegeben werden mußten als erste Firmen forderten. Die Handwerker wehrten sich begreiflicherweise mit Händen und Füßen gegen die Wiedereinrichtung des alten Zustandes und da ihre Parlamentsvertreter im Rathause nichts erreichten, so wollen die Handwerker, Innungen usw. nun öffentlich in großen Versammlungen „ihr Recht" fordern, das dahin geht, an den städtischen Vergebungen mitzuarbeiten. Die erste Versammlung findet schon in den nächsten Tagen statt.

* Hörde, 16. Dez. Von einem schweren Schicksalsschlage wurde die Familie Heinrich Stümpel heimgesucht. Nachdem der Familie am vorigen Montag der älteste Sohn durch die heimtückische Krankheit Scharlach entrissen wurde, hat dieselbe Krankheit am Donnerstag noch zwei weitere Opfer gefordert. Das vierte Kind liegt ebenfalls am Scharlach schwer krank darnieder. Die verstorbenen Kinder standen im Alter von 12, 10 und 4 Jahren. Den betrübten Eltern wird allgemeine Teilnahme entgegengebracht.

* Neunkirchen, 16. Dez. In Gennweiler bei Illingen stürzte eine 85jährige Witwe mit einer brennenden Petroleumlampe die Treppe hinunter worauf die Lampe explodierte und sich das brennende Oel über die Frau ergoß, die tot und halb verkohlt später aufgefunden wurde.

* Aachen, 16. Dez. Der langjährige Bureauvorsteher eines hiesigen Rechtsanwalts, der dessen unbegrenztes Vertrauen genoß, wurde wegen Unterschlagung von 10 000 Mark verhaftet. Er hatte seit langem bei Zwangsvollstreckungen 2c. eingehende Teilzahlungen unterschlagen und zur Verdeckung seiner Veruntreuungen Briefe und sonstige Belege beseitigt. Das Geld ging in einem flotten Lebenswandel drauf.

Aus Nah und Fern.

— Hannover, 16 Dez. Einen Erfolg hat das Kartell der christlichen Gewerkschaften von Hannover und Umgegend zu verzeichnen. Nachdem im Frühjahr d. J. in einer Eingabe an die zuständige Behörde der Wunsch geäußert wurde, man möge aus den Reihen der Arbeiterschaft auch Schöffen und Geschworene ernennen, hat die Behörde dieser Eingabe gegenüber insofern Entgegenkommen bewiesen, daß sieben Männer aus Arbeiterkreisen laut amtlicher Zustellung als Hauptschöffen für das Geschäftsjahr 1909 am hiesigen Schöffengerichte ernannt sind.

— Berlin, 15. Dez. Die europäische Fahrplankonferenz in Nizza wird auch über die Herstellung eines holländischen Anschlusses über Emmerich-Duisburg an den neuen Lloydexpreß Hamburg-Genua beraten. Zur Gewinnung neuer Anschlüsse und Vermeidung bisheriger Verspätungen sind zahlreiche Zug-Vermehrungen und Verlegungen angemeldet. Auch sollen abgeänderte Vorschriften zum leichtern Verkehr zwischen Deutschland, den Niederlanden und Oesterreich-Ungarn erlassen werden.

— Metz, 16. Dez. In der Nacht zum Samstag wurde ein auf dem Pionierübungsplatz bei Longeville stehender Wachtposten der 1. Kompagnie des 20. Pionierbataillons namens Stolz angegriffen. Der Angreifer gab einen Schuß auf den Posten ab und verletzte ihn an der rechten Hand. Der Posten gab darauf auf den Angreifer Feuer, verfehlte ihn jedoch. Der Angreifer feuerte nun einen zweiten Schuß auf den Posten ab und entkam in der Dunkelheit. Er konnte jedoch gestern hier verhaftet werden.

— Bremen, 16. Dez. Der Auswandererverkehr steigt wieder. Der Lloyddampfer „Gneisenau" hatte über 1800 Auswanderer. Der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große", der morgen abgeht, hat das Zwischendeck vollbesetzt. Hier warten 1300 Auswanderer, um mit dem nächsten Lloyddampfer auszureisen.

— Kiel, 14. Dez. Der Dampfer Marie aus Bergen, Kapitän Tolme, ist auf der Fahrt von England in der Nordsee mit Mann und Maus untergegangen. Das Schiff wurde seit Mitte November vermißt. Jetzt ist die Leiche des Steuermanns Solböe auf Salen angetrieben. Außerdem haben neun Mann den Tod gefunden.

— Frankfurt, 15. Dez. An der inneren Ausstattung der städtischen Festhalle, die im Juni u. Js. für das Kaiserpreiswettsingen benutzt werden soll, wird überall emsig gearbeitet. Das Innere der Festhalle faßt 11 000 Sitzplätze. Dazu kommen 2 860 Plätze für die Sänger und Musiker, die auf einem Riesenpodium gegenüber dem Kaiserpavillon untergebracht werden sollen.

— Königsberg (Preußen), 15. Dez. In der Strafanstalt Ragnit sammelten 8 Gefangene aus dem Erlöse ihrer Arbeit 15,80 Mark und ließen das Geld für die Hinterbliebenen der auf Zeche „Radbod" verunglückten Bergleute zur Weiterbeförderung dem Hilfskomitee in Tilsit zugehen.

— Bern, 16. Dez. Gestern wurde die große Glashütte Münster im Berner Jura völlig eingeäschert. Ueber 1000 Personen wurden arbeitslos.

— Neuselwitz (S.-A.), 15. Dez. Ein kleiner Geschäftsmann lud im Blatte zu Wurst und Wellfleisch ein, da er ein Schwein schlachte. Gerade als sich die ersten Gäste einfanden, stellte sich auch der Gerichtsvollzieher ein und pfändete die Leckerbissen auf Grund eines alten vollstreckbaren Urteils. Kurze Zeit später wurde durch Ausklingen im Orte bekanntgegeben, daß in dem Gasthofe „Zur Weintraube", in einer halben Stunde „frischgepfändete Würste" versteigert würden, und bald darauf waren von den Würsten keine mehr vorhanden, der Gläubiger hatte sein Geld.

— Stuttgart, 14. Dez. Eine aus drei Mitgliedern bestehende Abordnung der Deutschen Argentiniens überreichte gestern dem Grafen Zeppelins eine Huldigungsadresse in Gestalt eines kostbaren Albums. Der Graf gab in seiner Dankes-Ansprache der Freude über die Anteilnahme aller Deutschen im Auslande an seinem Werke beredten Ausdruck.

— Rom, 15. Dez. Der Roman des Herzogs der Abruzzen und der Amerikanerin Elkins scheint nun nach vielen Fortsetzungen beim Schlußkapitel angelangt zu sein. Von unterrichteter Seite wird jetzt bestätigt, daß Fräulein Elkins sich mit Adolphus Andrew, einem Leutnant von der Marine der Vereinigten Staaten verlobt hat. Man weiß, daß auf beiden Seiten die Familien Hindernisse in den Weg legten; ein Teil der italienischen Königsfamilie weigerte sich bekanntlich, die Amerikanerin als ebenbürtig anzuerkennen, während die Braut und ihre Eltern nichts davon wissen wollten, daß die Heirat etwa auf einer anderen Basis geschlossen würde. Die Leute, die in letzter Zeit in Amerika noch an das Zustandekommen der Heirat geglaubt hatten, hatten sich in dieser Ansicht hauptsächlich auf die von den Zeitungen gebrachte Meldungen gestützt, wonach Fräulein Elkins vor kurzem aus Italien einen sehr kostbaren Rubin-Ring als Verlobungsring erhalten habe. Vermutlich handelt es sich hier aber nur um einen Scherz, der durch Reporterfindigkeit zur Staatsaktion gestempelt wurde.

— Nizza, 15. Dez. In einem hiesigen Goldwarengeschäft wurden von Einbrechern Juwelen im Werte von 100 000 M. gestohlen. Durch einen anstoßenden Buchladen auf dem Massenaplatze verschafften sich die Einbrecher Eingang in das Geschäft des Juweliers, indem sie in die Wand ein Loch bohrten. Um die Juwelen vorsichtig aus dem Schreine zu bekommen, bedienten sich die Verbrecher einer Art galvanisierten Eisendrahtes. Bei der Bohrung mußten sie, um die Eisenwand zur Glühhitze zu bringen, mit Hilfe eines Rohres Acetylengas wirken lassen. Durch die Hitze wurden die Goldsachen aus der Fassung gebracht, so daß ihnen nur der Edelmetallwert blieb.

— Amsterdam, 15. Dez. In Amsterdamer Diamantkreisen erregt es großen Aufsehen, daß ein bekannter Makler N. B. Stokvis, der vorigen Dienstag mit Diamanten nach Antwerpen verreiste, nicht zurückgekehrt ist. Derselbe genoß Vertrauen und hatte größere Partien Rohdiamanten und geschliffene Steine bei sich. Man glaubt an Veruntreuung; der unterschlagene Betrag stellt sich auf mehr als eine Million Francs. Etwa zehn hiesige Juweliere sind um größere Beträge, einige um je 200 000 Francs, geschädigt.

— London, 15. Dez. In der Nähe von Wilmslow, Cheshire, sah man gestern ein schreiendes Baby aus dem offenen Fenster eines Coupees des vorbeirasenden Expreßzuges hinausstürzen. Wenige Sekunden später sprang ihm eine junge Frau, seine Mutter, mutig nach, um es möglicherweise zu retten. Merkwürdigerweise blieb das zweijährige Kind, das die hohe Böschung hinabrollte, völlig unverletzt, während seine opferfreudige Mutter ihren tollkühnen Sprung aus dem Coupeefenster des Expreßzuges mit ihrem Leben bezahlen mußte. Sie war so unglücklich gegen einen am Wege befindlichen Feldstein gestürzt, daß ihr Kopf ganz zerschellte.

— Newyork, 14. Dez. Ein schweres Unglück, bei dem zahlreiche Personen Verletzungen erlitten haben, hat sich in einem Theater Newyorks ereignet. Das Theater war mit Zuschauern überfüllt die mit solcher Wucht gegen das Geländer eines Balkons gedrückt wurden, daß dieses nachgab und fünfzehn Personen auf die Köpfe der im Parterre Sitzenden herabfielen. Hierbei wurde einer der letzteren getötet. In wilder Flucht drängte nun alles den Ausgängen zu. Die Angestellten des Theaters und die schleunigst requirierte Polizei taten ihr möglichstes, die Leute zu beruhigen, konnten aber nicht verhindern, daß Dutzende von Personen in dem fürchterlichen Gedränge schwer verletzt wurden.

— Belgrad, 15. Dez. Ein Personenzug ist vorgestern zwischen Nisch und Wranja bei Leskowatz entgleist. Zwei Reisende kamen sofort um, acht wurden schwer verwundet. Die Toten sind derart verstümmelt, daß man sie nicht erkennen kann.

— Tiflis, 15. Dez. Gestern wurden durch etwa drei Stunden währende Erdbeben an der Bahnlinie von dem Bergwerk Tkwibuli bis Kutais mehrere Gebäude beschädigt.

— Madrid, 15. Dez. Blättermeldungen zufolge ist in Muros (Provinz Coruna) in einem Saale, in dem sich etwa 300 Personen befanden, die Decke eingestürzt. Viele Personen wurden verletzt, einige schwer.

Lokale Nachrichten.

* Bocholt, 17. Dez.

)(**Unsere werten Postabonnenten** machen wir darauf aufmerksam, daß während der Zeit vom 15. bis 25. ds. Mts. die Postbriefträger ermächtigt sind, Zeitungsbestellungen für das nächste Vierteljahr anzunehmen und auszuführen. Wir hoffen zuversichtlich, das alle unsere

...z. Ein kleiner
...zu Wurst und
...wein schlachte.
...ufanden, stellte
...n und pfändete
...alten vollstreck-
...r wurde durch
...en, daß in dem
...n einer halben
...ste" versteigert
...on den Wirten
...biger hatte sein

...aus drei Mit-
...der Deutschen
...n dem Grafen
...esse in Gestalt
...Graf gab in
...reude über die
...n Auslande an

...nan des Herzogs
...ikanerin Elitus
...setzungen beim
...t. Von unter-
...t, daß Fräulein
...w, einem Leut-
...einigten Staaten
...uf beiden Seiten
...en Weg legten;
...familie weigerte
...n als ebenbürtig
...raut und ihre
...ollten, daß die
...Basis geschlossen
...letzter Zeit in
...ndekommen der
...ich in dieser An-
...den Zeitungen
...wonach Fräulein
...n einen sehr kost-
...ngsring erhalten
...ch hier aber nur
...Reporterfindigkeit
...rde.
...m hiesigen Gold-
...brechern Juwelen
...gestohlen. Durch
...uf dem Massen-
...echer Eingang in
...indem sie in die
...die Juwelen vor-
...kommen, bedien-
...rt galvanisierten
...mußten sie, um
...zu bringen, mit
...s wirken lassen.
...oldsachen aus der
...n nur der Edel-

...In Amsterdamer
...en Aufsehen, daß
...kvis, der vorigen
...Antwerpen ver-
...Derselbe genoß
...Parten Robbia-
...e bei sich. Man
...unterschlagene Be-
...ls eine Million
...sowieso sind um
...200 000 Francs.

...der Nähe von
...gestern ein schrei-
...en Fenster eines
...preßzuges hinaus-
...öter sprang ihm
...mutig nach, um
...Merkwürdigerweise
...das die hohe Bö-
...verletzt, während
...ihren tollkühnen
...des Expreßzuges
...ußte. Sie war so
...Wege befindlichen
...Kopf ganz zer-

...schweres Unglück,
...erletzungen erlitten
...Theater Newyorks
...mit Zuschauern
...t gegen das Ge-
...wurden, daß dieses
...en auf die Köpfe
...rabfielen. Hierbei
...ötet. In wilder
...en Ausgängen zu.
...und die schleunigst
...möglichstes, die
...er nicht verhindern,
...n dem fürchterlichen
...en.
...n Personenzug ist
...und Wrangel bei
...sende kamen sofort
...undet. Die Toten
...aß man sie nicht

...ern wurden durch
...e Erdbeben an der
...kwibuli bis Katais

...ttermeldungen zu-
...(Coruna) in einem
...Personen befanden,
...Personen wurden

...origen.

...Bocholt, 17. Dez.
...bonnenten machen
...während der Zeit
...die Postbriefträger
...stellungen für das
...en und auszuführen.
...das alle unsere

...onnenten unserm Blatte, daß in jeder Be-
...hung und zu jeder Zeit seiner Aufgabe als
...geszeitung gerecht zu werden, bestrebt ist,
...auch fernerhin treu bleiben. Wir bitten daher
...dringend, baldigst die Bestellung auf das
„Bocholter Volksblatt" erneuern zu wollen, damit
...in der Zustellung des Blattes keine unliebsame
...Unterbrechung entsteht.

)!(**Kaufet am Platze!** Diese mahnende Bitte ist wohl zu allen Zeiten des Jahres, besonders aber zur jetzigen Weihnachtszeit angebracht. Es ist aber auch eine Bitte, der volle Berechtigung zu Grunde liegt. Nur eine oberflächliche Natur ist im Stande, sie spöttisch zu ignorieren und kalt und herzlos alles das in den benachbarten Großstädten zu kaufen, was hier zum gleichen Preise oder wohlfeiler zu haben ist. Alle Nebenmomente wie Bruch, Umtausch, Zusendung und dergl. ausschaltend, muß ein jeder zugeben, daß hier am Platze alle gewünschten Gegenstände, auch alles, was zum festlich geschmückten Weihnachtstische gehört, zu haben, und wenn nicht vorhanden, zu beschaffen ist, natürlich nicht in den letzten Tagen, und es nur des guten Willens und der Einsicht bedarf, um auch unseren Gewerbetreibenden eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Aus lokalpatriotischen, wie aus moralischen und idealen Gründen müssen wir alle, abhängige oder sogenannte unabhängige Bürger unseres gewerbetreibenden Mittelstandes gedenken.. Es sei daher nochmals die dringende Bitte ausgesprochen, kauft am Platze, gedenkt unser Mitbürger.

() **Zur Gründung eines Krankenkassen-Verbandes—Bocholt** findet morgen Freitag abend 8½ Uhr im oberen Saale des Herrn Langenhoff eine Versammlung statt. Die Vorstände sämtlicher hiesiger Krankenkassen werden zu dieser Versammlung gebeten. Ein provisorischer Ausschuß hat bereits die Vorbereitungen soweit erledigt, daß es nur noch der Zustimmung der einzelnen Krankenkassenvorstände bedarf.

*. **Eine geschmuggelte Kuh** wurde in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch in der Gemeinde Sport beschlagnahmt. Die Schmuggler selbst wurden nicht ergriffen; beim Herannahen der Grenzbeamten überließen sie die einen Wert von annähernd 500 M. repräsentierende Kuh ihrem Schicksal und wandten sich selbst zu eiliger Flucht. Die Kuh wird, wie wir erfahren, auf polizeiliche Anordnung geschlachtet und das Fleisch Freitag nachmittag bei dem Kaufmann Quartier in Holtwick zum Verkauf gestellt (das Pfund 40 Pfennig).

*. **Zur schnellen Abwicklung des Postschalterverkehrs** während der Weihnachtszeit kann das Publikum selbst wesentlich beitragen. Die Einlieferung der Weihnachtspäckereien sollte nicht lediglich oder vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben werden. Selbstfrankierung der einzuliefernden Weihnachtspakete durch Postwertzeichen sollte die Regel bilden. Mit seinem Bedarf an Postwertzeichen müßte sich ein jeder schon vor dem 19. Dezember versehen. Für die am Postschalter zu leistende Zahlung sollte der Auflieferer das Geld abgezählt bereit halten. Die Befolgung dieser Ratschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

✉ **Neujahrsbriefe.** Zum Jahreswechsel, an welchem alljährlich die Postanstalten mit einer Hochflut von Briefsendungen überschwemmt werden, möchten wir nicht unterlassen, dem Publikum in seinem eigenen Interesse nachstehende Regeln in Erinnerung zu bringen, welche geeignet sind, die rasche Beförderung und Bestellung der Briefsendungen sicherzustellen. 1. Schreibe zuerst die Adresse. 2. Bezeichne den Empfänger und seine Wohnung so genau wie möglich (nach Straße, Hausnummer, in großen Städten tunlichst auch noch Stockwerk, Gebäudeteil); bei Sendungen nach Berlin soll auch die Angabe des Postbezirks (N.-W. usw.) und die Nummer des Bestellpostamts nicht fehlen. 3. Schreibe den Bestimmungsort groß und deutlich in die rechte untere Ecke und unterstreiche ihn; ist der Ort nicht allgemein bekannt, so ist eine nähere Bezeichnung unentbehrlich. 4. Gib auf oder in der Sendung den eigenen vollen Namen an, damit im Falle der Unbestellbarkeit wenigstens der Absender zu ermitteln ist. 5. Verwende nicht zu kleine Briefumschläge, damit sich der Brief nicht in eine andere Sendung verschieben kann.

][**Der Verkauf von Zusatzkarten** zum Uebergang in die höhere Wagenklasse in den D-Zügen durch das Zugpersonal hat sich in mehreren preußischen Eisenbahndirektionsbezirken bewährt, weshalb der Eisenbahnminister angeordnet hat, daß diese Maßregel künftig auf alle D Züge auszudehnen ist.

Allerlei.

— **Eine dankbare Braut.** Die glückliche Gewinnerin des ersten Haupttreffers der kürzlich gezogenen Quedlinburger Pferdelotterie, der aus einer mit 2 prächtigen Rappen bespannten Equipage im Werte von 10 000 Mark besteht, ist ein in einem Gasthofe in Gernrode bedienstetes junges Mädchen, das das Los von seinem Bräutigam geschenkt erhalten hat. Durch den so unerwartet herbeigeführten Umschwung in ihren äußeren Lebensverhältnissen hat sich die Glücksmaid auf ihren Wert hin von neuem geprüft und dabei gefunden, daß sie jetzt höhere Ansprüche stellen kann, Sie hat daher ihrem Bräutigam den Laufpaß gegeben.

— **Spanisches Eisenbahnidyll.** Der französischen Wochenschrift „Mon Dimanche" wird von einem Mitarbeiter, der soeben aus Spanien zurückgekehrt ist, folgende niedliche Eisenbahngeschichte aus dem schönen Lande der schattigen Kastanien mitgeteilt: „Sie wissen," schreibt er, „daß in Spanien der Stationsvorsteher das Zeichen zur Abfahrt des Zuges nicht mit einer Pfeife gibt, wie es in Frankreich üblich ist. Er läutet eine Glocke, worauf sich der Zug langsam in Bewegung setzt. Mit der größten Bereitwilligkeit wartet man auf Passagiere, die sich verspätet haben, wenn man nur vom Bahnhof aus sieht, daß sie das Geläute der Bahnhofsglocke gehört haben und ihre Schritte munter zu fördern beginnen. Eines Tages hielten wir auf einer kleinen andalusischen Station schon seit einer Viertelstunde, und es sah aus, als ob der Zug überhaupt nicht mehr weiter fahren wollte. Der Stationsvorsteher lief ganz kopflos herum. Wir fragten uns, was ihm wohl passiert sein könnte, und einer von uns faßte sich ein Herz und richtete an ihn selbst die Frage. Und da erfuhren wir es bens: man hatte dem armen Mann die Glocke weggenommen, und ohne die Glocke konnte er den Zug nicht abfahren lassen! Und was war mit der Glocke geschehen? Ein Reisender, der im Städtchen noch etwas zu tun hatte, hatte, da er fürchtete, daß der Zug ohne ihn abfahren könnte, die Bahnhofsglocke einfach in die Tasche gesteckt!"

Aus dem Amtsbezirke Rhede.

):(**Rhede**, 16. Sept. Bei der heute getätigten Wahl zum Kirchenvorstand wurden insgesamt 543 Stimmen abgegeben. Gewählt wurden mit großer Majorität: Bernhard Garvert, Landwirt, Crommert. Bernhard Honsel-Ströting, Landwirt, Büngern. Johann Brokamp, Bauunternehmer, Rhede. Wilhelm Vos, Kaufmann, Rhede Stephan Elders, Rentner, Krechting, Johann Hüning, Zimmermann, Rhede. Ungültig waren 7 Stimmen.

Neueste Nachrichten.

h **Berlin**, 16. Dez. (Telegr.) Der Kaiser hat dem Präsidenten Castro von Venezuela, der in Berlin eingetroffen ist, durch das Auswärtige Amt seinen Dank für das beim Betreten Deutschlands an ihn gerichtete Begrüßungstelegramm mündlich aussprechen lassen.

* **Dirschau**, 16. Dez. Die Ceres-Zuckerfabrik ist gestern abend binnen zwei Stunden gänzlich niedergebrannt. Von dem Fabrikgebäude, dem Kesselhaus und dem Zuckerlagerhaus sind selbst die Umfassungsmauern fast völlig eingestürzt. Mitverbrannt sind 15 000 Zentner Rohzucker. Der Schaden, welcher über eine Million Mark beträgt, ist durch Versicherungen gedeckt. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht festgestellt.

h **Budapest**, 16. Dez. (Telegr.) Im Kohlenbergwerk Dioman erfolgte eine Explosion schlagender Wetter, wobei 13 Bergleute getötet wurden.

h **Brüssel**, 16. Dez. (Telegr.) Der Ausschuß der belgischen Kammer setzte heute den Maximalarbeitstag für Bergleute für die nächsten zwei Jahre auf 9½ Stunden und dann auf 9 Stunden fest.

** **Paris**, 16. Dez. Man meldet aus Oran, daß auch der Rest der flüchtigen Legionäre, mit Ausnahme ihres Führers, von den sie verfolgenden französischen Gendarmen aus Saida wieder eingeholt und gefangen genommen wurde. Sie ergaben sich ohne Widerstand. Der Führer soll ein ehemaliger bayrischer Offizier und der eigentliche Anstifter des abenteuerlichen Unternehmens sein.

Dankbarkeit

veranlaßt mich, allen Lungen- u. Asthmaleidenden, überhaupt allen, die an Husten, Lungen- und Kehlkopf-Katarrh, Lungenspitzenaffektionen, Atemnot, Heiserkeit, Luftröhren- und Bronchialkatarrh etc. etc. leiden, zu ersuchen, mir in ihrem eigenen Interesse ihre Adresse mitzuteilen. Ich teile jedem gern, lediglich gegen Vergütung des Portos, mit, auf welche einfache und billige Weise ich von meinem schweren Lungenleiden befreit wurde.

NB. Es handelt sich nicht um ein Geheimmittel oder einen kostspieligen Apparat. **J. Wagner, Singlis** bei Wabern.

Absolut Bestes gegen alle **Hautausschläge,** rote, rauhe und spröde Haut ist nur die von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene

Original-Teerschwefel-Seife

älteste allein echte Marke: Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz von Bergmann & Co., Berlin, vorm. Frankfurt a. M. Stck. 50 Pfg. in der St. Georgius-, Marien- und Löwen-Apotheke.

Visitenkarten

Verlobungskarten

Vermählungskarten

Geburtsanzeigen

liefern elegant, schnell und billig

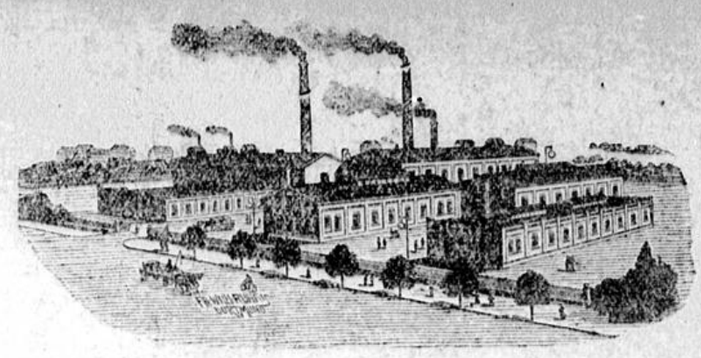
J. & A. Temming, Bocholt.

Rhede! Rhede!

Heute

Wahl der Kirchengemeindevertretung.

Alle Mann an Bord!



Rose & Co., Dortmund,

Möbelfabrik.

Fabrikanlage: Hohsstrasse 128/130, Verkaufshäuser: Westenhellweg 57, 59, 61, 63.

Ausstellung kompl. Wohnungs-Einrichtungen.

Lieferung vollständiger Braut-Ausstattungen

in allen Preislagen von 1500 Mark an.

Übernahme besserer Bauarbeiten, Innenausbau von Villen, Geschäftshäusern usw. usw.

Eigene Zeichen-Ateliers.

= Eigene Polster- und Dekorations-Werkstätten. =

Bekanntmachung.

In unserm Handelsregister A ist heute bei der unter Nr. 198 eingetragenen Firma **Gebrüder Apel** in **Bocholt** folgendes vermerkt worden: „Die Firma ist erloschen".

Bocholt, den 7. Dezember 1908.

Königliches Amtsgericht.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in der Druckerei von

J. & A. Temming, Bocholt.

Millionen Kuchen

werden alljährlich zu Weihnachten mit den beiden Margarinemarken

„Siegerin" und „Mohra"

gebacken. Backen Sie gleichfalls damit und Sie erhalten einen billigen, feinschmeckenden, butterduftenden Festkuchen.

Alleinige Fabrikanten:

A. L. Mohr, Akt.-Ges., Altona-Bahrenfeld.

Für Liebhaber!

Ein Posten alter

Kupferstiche,

darunter seltene Blätter, verkaufe billigst.

Karl Wissing, Langenbergstr. 10.

Diözesan-Gesangbücher

empfehlen **J. & A. Temming.**

Ortsangehörige Arbeitslose

wollen sich binnen 3 Tagen beim hiesigen Arbeitsnachweis zwecks Zählung der Arbeitslosen melden.

Bocholt, den 16. Dezember 1908.

Der Bürgermeister:
J. V.:
Der Beigeordnete: Disse.

Vorschriftsmäßige

Doppel-Kaminschieber

empfehlen zu 75 Pf. pro Stück.

G. Elsinghorst, Navardistraße,

August Hülskamp, Westend,

Bernh. Böink. Schmiedemeister, Gartenstraße.

Zum 1. Februar ein properes, kath.

Zweitmädchen

gesucht.

Offerten unter „Nr. 370" an die Expedition d. Bl.

Geübte

Haspelerinnen

gesucht.

Franz Beckmann & Cie.

Einige tüchtige

Weber

gesucht.

Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl

Eine Lehrerin sucht 2 frdl. möbl.

Zimmer.

Volle Pension erwünscht.

Offerten unter **S. B. 195** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine Werkstelle

oder ein Lager (50—100 qm groß) zu mieten gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine gebrauchte

Bäummaschine,

komplett, bis zu 160 cm Arbeitsbreite, zu kaufen gesucht.

Offerten unter **G. B. 160** an die Expedition d. Bl.



Eine 8jährige, leichtere, **tragende Stute** (lammfromm), ein 8 Monate altes **braunes Hengstfohlen** und eine **Truthenne** ist zu kaufen bei

W. Schlüter, Dingden.

10 Mark

Belohnung demjenigen, welcher mir den Täter angibt, der am 9. Dez. meinen Wagen in die Binnenaa gefahren hat.

Julius Metzger, Osterstr. 47.

Westfälischer Bankverein Bocholt.

Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.

Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.

An- u. Verkauf } von Staatspapieren, Aktien,
Aufbewahrung } Obligationen, Losen etc.

zu coulanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen, Conto-Corrent, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen.

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,
ferner:
Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten
sind stets vorrätig.
Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes)
unter eigenem Verschluss der Mieter.

Wir sind offizielle Annahmestelle für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-Amt Wien.

Zum Besuche meiner reichhaltigen

Weihnachts-Ausstellung

in echt italienischen **Marmorwaren u. Kunstgefässen,** sowie vielen Neuheiten **in feinstem Kristallschliff, Hänge-, Steh- und Wandlampen. Spiritusglühlichtbrennern etc.** lade zur Besichtigung hiermit ganz ergebenst ein.

Wesel. Abr. Corn. van den Bruck. Wesel.
Porzellan-, Kristall- und Haushaltungsartikel.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von
J. & A. Temming, Bocholt.

Veränderungshalber

verkaufe von jetzt an
Buxkin verschiedener Qualität, Kleiderstoffe in schwarz und farbig, verschiedene Blusenstoffe, Siamosen in allerhand Sorten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Aug. Roessing,
Rhede, am Markt.

Am Freitag, dem 18. Dezember, nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Anton Hebing, Hohenzollernstraße 35, wegen Aufgabe des Haushalt folgende Gegenstände öffentlich meistbietend **auf Kredit** verkaufen:

Kochmaschine, Glasschrank, Kleiderschrank, Bettstelle, Betten, Komode, Ofen, Tische, Stühle, Uhr, Bilder, Porzellan, Schiebkarren, Frauenkleider, Ackergeräte, 1000 Pfund Kartoffeln usw.

Posten bis inkl. 5 M. sind sofort zu zahlen.

Theodor Hidding.

Pappeln-Verkauf.

Am **Samstag, dem 2. Januar 1909, vorm. 10 Uhr,** werde ich auf dem Gute **Bäumann-Hüning in Stenern** und den angrenzenden Grundstücken

60 bis 70 Stück schöne Pappeln und Weiden

in Parzellen öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen

Herr Anton Hüning in Stenern wird dieselben auf Wunsch anzeigen.

Theodor Hidding.

Bekanntmachung.

Gemäß § 28 der Landgemeindeordnung vom 19. März 1856 und § 27 des Zuständigkeits-Gesetzes vom 1. August 1883 wird das Ergebnis der am 10. November cr. abgehaltenen Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Gemeinde-Versammlungen nachstehend bekannt gemacht:

Gemeinde	Von der dritten Abteilung	Von der zweiten Abteilung	Von der ersten Abteilung
Barlo	Welling Bernh.		von Graes Frhr.
Biemenhorst	Middelkamp Bernh.	Gries Bernh.	
Herzebocholt			Langenberg H. / Ruiter W.
Hemden	Nientimp Joh.		Tebroke Herm.
Holtwick	Demming H.	Unland Joh.	Dahlhaus G.
Liedern	Tuente Joh.		Tielkes Bernh.
Lowick	Meteling B.		Ernsten Joh.
Mussum	Schmeink H.	Schaffeld Joh.	
Spork	Tekniepe H.		Hüning H.
Stenern		Tangerding F.	Langert H.
Suderwick	Jansen Aug.	Vriesen Gerh.	
Werth	Tebbe Bernh.		Heesen C. R.

Gegen das stattgehabte Wahlverfahren kann innerhalb zehn Tagen nach dieser Bekanntmachung bei dem Gemeinde-Vorstande Beschwerde erhoben werden.

Bocholt, den 12. Dezember 1908.

Der k. Amtmann:
Vonnegut.

Restbestände abgepasster Gardinen

für 1 bis 3 Fenster
werden
bedeutend unter Preis
abgegeben.

Warenhaus A. Weyl.

Krippen-Figuren

in hochfeiner Ausführung in allen Größen am Lager.

Allein-Verkauf

dieser hervorragend schön ausgeführten Figuren für Bocholt und Umgegend:

Karl Wiesing, Langenbergstr. 10.

Bitte mein Schaufenster zu beachten.

Weihnachts-bäume



zu haben bei
Gärtner Schulz,
Münsterstraße.

Krankenkassen-Verband Bocholt.

Freitag, den 18. Dezember 1908, abends 8½ Uhr:

Versammlung

im oberen Saale des Herrn B. Langenhoff, wozu **sämtliche Krankenkassenvorstände dringend** eingeladen werden.

Tages-Ordnung:
1. Bericht des prov. Ausschusses.
2. Feststellung der Satzungen des Kranken-Kassen-Verbandes.
3. Wahl des Vorstandes.

Der prov. Ausschuß.

Große Auswahl
in unterhaltenden und belehrenden
Spielen für die Jugend
in allen Preislagen.
J. & A. Temming, Buchhandlung.

Doppel-Kaminschieber,

vorschriftsmäßig,
à Stück 80 Pfg.
hat abzugeben
Sültels & Co.

Spurlos

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als: Mitesser, Finnen, Mückenstiche, Gesichtsröte etc. durch tägliches Waschen mit
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
à Stck. 50 Pfg. bei
Geschw. Koopkner.

Dr. Buflob's Zahntropfen
(Destillat) beseitigen sofort heftigsten Zahnschmerz. à 50 Pfg. bei
Gebr. Steiner, Drogerie.

Garantiert reines Buchweizenmehl
1 Pfund 17 Pf.
Weizenmehl 000
1 Pfd. 16 Pf., bei 5 Pfd. 15 Pf.
Kaisermehl
1 Pfund 18 Pf.
Hefe
1 Pfund 39 Pf.
Rüböl (Speiseöl)
1 Liter 65 Pf.
Butteröl
1 Liter 69 Pf.
Prima Sparkernseife
1 Pfund = 5 Stücke 27 Pf.

Zentral-Kaufhaus C. Blumberg,

29 Nordstr. 29.

Solange Vorrat!

Extra-Zugabe!

Auf jedes Pfund Kaffee von 1 Mark an
1 schönes Wasserglas.
Außerdem die gewohnten, großen Zugaben.
Buchthal's Kaffee-Magazin
Neustr. 10.

Photographie-Rahmen

Große Auswahl bei
J. & A. Temming.

Wegen Aufgabe des Geschäftes ist das von der **Wwe. Th. Herzog** benutzte

Badenlokal

pr. 1. Februar oder später zu vermieten
F. Wiethold.

Arbeiterwohnung

per 1. Januar zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

---

4 schöne

Zimmer

am Ostermarkt zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Arbeiterwohnung

(Ecke Kurfürsten- u. Karlstraße) zu vermieten.
F. Wiethold.

Billige Lektüre!

Ausgeschaltete,

komplette Jahrgänge

von **Zeitschriften unseres Journal-Lesezirkels** werden zu billigen Preisen abgegeben.

J. & A. Temming,
Buchhandlung, Bocholt.



Milchreichere Kühe, schwerere Kälber u. Ochsen, stets freßlustige fette Schweine
erzielt man durch regelmäßige Beigaben von dem berühmten
Milch- u. Mastpulver „Bauernfreude".
Langjährige glänzende Erfolge.
Alleinig. Fabrikant: Th. Lauser, Regensburg.

Vorrätig bei
Wilh. Steinkamp, Handlung, Bocholt.
B. Graffe, Kolonialwarenhdl., Bocholt.

Verlobungsringe. **Ravarditor.** **Ravarditor.** Trauringe.

Zu Weihnachten

bringe mein großes Lager in

Uhren, Gold- und Silberwaren

in empfehlende Erinnerung.

Oskar Amelong.

Ravarditor. **Ravarditor.**

Billig! Achtung! Billig!

Ich mache die Bewohner von Bocholt und Umgegend darauf aufmerksam, daß heute

2000 Phonographen-Platten

angekommen sind.

Großartige **Weihnachtssachen, Märsche, Vorträge** und ff **Kouplets.**

Sämtliche Platten werden auf Wunsch vorgespielt.

Auch liefere ich stets sämtliche Neuheiten in **Apparaten, Automaten** und **Orchestrions.**

Sämtliche Sachen werden auch leih- u. mietweise aufgestellt.

Gebrauchte Sachen werden in Tausch und auch in Reparatur genommen.

Der zuerst kommt, hat die größte Auswahl!

Achtungsvoll
Bernhard Böinck,
Bocholt, Bierhandlung, **Ludgerusstraße 19.**
Vertreter der Königshofer Phonographen-Gesellschaft.

Herren- und Damen-Unterzeuge
in großer Auswahl.
J. & F. Biergans.

Ein 3armiger

Gaskronleuchter

zu verkaufen.
F. Wiethold.



Empfehle von Freitag ab
prima
Rindfleisch
per Pfund 60 Pfg.
H. Philipps,
Dingerloer Chaussee 731 I.

Achtung!

Heute eintreffend:
Prima lebendfr. Nieuwed Bratschellfische Pfd. 15 Pf.,
mittel Schellfische Pfund 20 Pf., große Schellfische, Kabeljau und Schollen, frische Eier Dutzend Mk. 1,10, frischer Tomor Pfd. 85 Pf.,
Apfelsinen 4 Stück 10 Pf., 3 Stück 10 Pf. und Stück 5 Pf.

Jul. Metzger,
Osterstraße 47.

Sämtliche Artikel zur Krankenpflege
empfiehlt
Friseur Rolf, Nordstr. 4 (Viehstr.)